

Chaos und Ordnung, Rückbezug und Schöpfung im Sandspiel

Durch Schöpfung wird die Erde in vielen Mythen zu einem lebenswerten Ort für die Menschen. *„Es ist sinnvoll, suggerieren die Mythen, wenn Chaos, Finsternis und Nichtsein umgestaltet, umgewandelt werden in einen vielgestaltigen Kosmos, auch wenn in ihm Reste des Chaos verbleiben, ... „. (Gertude Deninger-Polzer in Helga Egner, Das Schöpferische)*

Im Sandspiel symbolisieren chaotische, übervolle Bilder oft ungeordnete psychische Energie, zu der gleichzeitig Kontakt aufgenommen wird. Wenn die Bilder sich später ordnen, dann geht das oft mit einer Ich - Stärkung, einer Stärkung der Ich-Selbst Achse und einem Gefühl von Sinnhaftigkeit einher.

In einer Einführung soll die Thematik anhand von Schöpfungsmythen dargestellt werden. Im weiteren Verlauf wird das Thema anhand eines Fallbeispiels eines sechsjährigen Jungen mit Zwängen vertieft.

Ulrich Gundermann

wurde 1955 in München geboren, schloss sein Studium der Sozialpädagogik 1980 mit Diplom ab, es folgten 15 Jahre sozialpädagogische Tätigkeit, unter anderem als Leiter eines offenen Kinderhauses in Frankfurt am Main und als Mitarbeiter einer psychiatrischen Klinik für Kinder und Jugendliche. Training in Gestalttherapie und Studium am C.G. Jung Institut Zürich, Diplom 1998, Approbation 1999, seitdem tätig in privater Praxis in Kirchzarten, mit Schwerpunkt auf Sandspiel, der Behandlung von ängstlichen und zwanghaften Kindern, Arbeit mit Märchen und Träumen. Er ist Mitglied von VAKJP, DGAP, IAAP, DGST, ISST und Dozent und Supervisor am C.G. Jung Institut Stuttgart, seine Themen sind vor allem Theorie des Spiels, Bindung, Märchen, Riten und Archetypen, er war von 2012-2014 Vorstandsmitglied am C.G. Jung Institut Stuttgart und ist erster Vorsitzender der C.G. Jung Gesellschaft Freiburg. Ulrich Gundermann lebt und arbeitet in Kirchzarten bei Freiburg.